 nologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Überwinterung des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* in Nordtirol

Mitteleuropa gehört zum Teil noch zum regelmäßigen Überwinterungsareal von *Tringa ochropus* (Näheres vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7, 1977).

Überwinterungen an Wasserstellen verschiedenster Art sind auch im Alpenvorland keine Besonderheit und finden regelmäßig statt (vgl. z. B. für den Bodensee JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER, Orn. Beob. 67, Beiheft 1970; für den Donaubereich bei Ulm HÖLZINGER, MICKLEY & SCHILHANSL, Anz. orn. Ges. Bay. 12, 1973: 57–64; für den Chiemsee HOHLT, LOHMANN & SUCHANTKE, Anz. orn. Ges. Bay. 5, 1960: 452–505; sowie für den oberösterreichisch-salzburgischen Raum z.B. BERNHAUER, FIRBAS & STEINPARZ, Naturkundl. Jb. d. Stadt Linz 3, 1957: 185–227; und WOTZEL, Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 43, 1971: 1–14).

Hingegen fehlen offenbar Winterdaten aus dem Werdenfelser Land (BEZZEL & LECHNER, Vogelkundl. Bibliothek 8, 1978).

Auch aus Nordtirol lag bislang nur eine Beobachtung vor: 1 Ex. am Inn bei Innsbruck am 17. 12. 1967 (KOHLER in NIEDERWOLFSGRUBER, Monticola 1, 1968: 169–196) die einen Hinweis auf eventuelle Überwinterung gab.

Zumindest in den letzten vier Jahren (1976–79) haben jedoch Waldwasserläufer im Tiroler Unterinntal an der sogenannten Kirchbichler Innschleife (nähere Schilderung vgl. LANDMANN, Egretta 21, 1978: 33–60), die durch mosaikartig zerstreute Flachtümpel sicher optimal als Winterquartier (Diskussion des Überwinterungsbiotops vgl. HÖLZINGER et al. l. c.) geeignet ist, überwintert.

Folgende Daten liegen vor:
1976: 18. 2. (2 Ex.); 28. 2. (2); 27. 3. (2); 2. 4. (2) – am 9. 4. bereits 6 Ex.
1977: 10. 1. (1); 2. 3. (1); 12. 3. (1) – am 25. 3. bereits 2 Ex. (M. LONER)
1978: 4. 1. (2); 12. 3. (2); 31. 3. (2) – noch am 13. 4. 2 Ex. anwesend (M. LONER), ob dieselben?
1979: 1. 2. (2); 15. 2. (2); 9. 3. (1 – das 2. Ex. wohl übersehen) – am 7. 4. dann bereits 3 Ex.

Nach HÖLZINGER et al. (l. c.) erfolgt der Abzug aus den Winterquartieren Mitte bis Ende März, unter Umständen sogar erst Anfang April. 1976 waren die beiden Vögel vom 2. 4. wohl identisch mit denen, die überwintert hatten, 1977 könnte der Abzug etwa Mitte März stattgefunden haben und 1978 muß wohl mit Aufenthalt bis mindestens Ende März/Anfang April gerechnet werden. Zum Eintreffen im Überwinterungsgebiet liegen uns leider wegen mangelnder Kontrolltätigkeit im Dezember keine Daten vor; aus dem gleichen Grund können auch keine Aussagen über frühere Jahre

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.orn-ges-bayern.de

getroffen werden, obschon es durchaus wahrscheinlich erscheint, daß auch schon vordem (regelmäßig?) Waldwasserläufer an der Schleife überwinterten.

Da *Tringa ochropus* vielfach an unscheinbaren Gewässern wie Kanälen, Bachgräben bzw. anderen (meist busch- und waldumsäumten) Gewässern überwintert (Hölzinger et al. l. c.), erscheint es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Waldwasserläufer auch an anderen Orten in Tirol dann und wann überwintern. Eine Winterkontrolle derartiger Biotope wäre daher unter Umständen lohnend.

Für Bereitstellung von Beobachtungsdaten danke ich Herrn M. Loner (Wörgl).

Mag. Armin Landmann, Kaiserbergstr. 7, A-6341 Ebbs

Thermospeicherung beim Rauhfußkauz *Aegolius f. funereus*

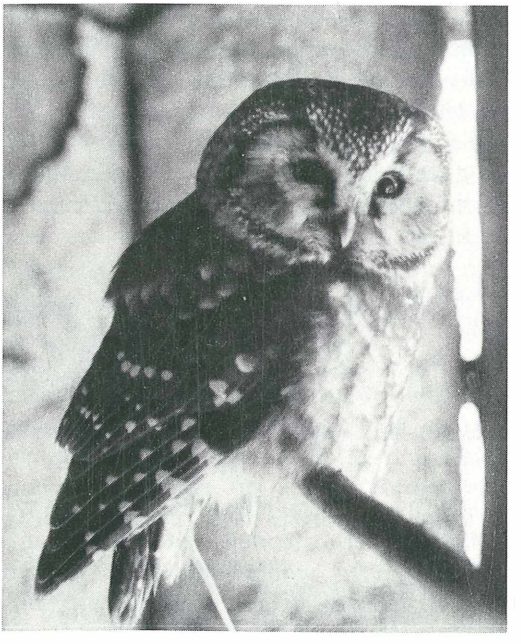

Abb. 1

Bei strengem Frost hält der Rauhfußkauz seine Beute im dichten Bauchgefieder warm. Von der Maus ist nur der Schwanz zu sehen. Foto: W. Scherzinger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 18_2-3

Autor(en)/Author(s): Landmann Armin

Artikel/Article: Zur Überwinterung des Waldwasserläufers Tringa ocbropus in Nordtirol 183-184